



Vorrede.



Die Absicht der meisten Vorreden pflegt diese zu seyn, daß der Schriftsteller sich gegen diejenigen mit allem Fleisse vertheidiget, welche ihm scheinen seine Gründe verdächtig machen zu wollen, die ihn bezwogen haben, sich in die Zahl der Verfasser zu schwingen; oder welche ihm wohl die Geschicklichkeit absprechen könnten, dieses Amt über sich zu nehmen.

Der Titul der gegenwärtigen Vorrede sollte den geneigten Leser fast auf die Gedanken bringen, als gieng ich mit eben dem Vorhaben schwanger: Denn von dem Nutzen seiner Kunst und den Vorzügen seiner Anweisung reden wollen, heisset wohl nichts anders, als allen vorhergehenden Skribenten den Krieg ankündigen, und dabey ein heimliches Mistrauen gegen sich selbst und seine Profesion verrathen: Allein so wahrscheinlich dieser Argwohn dem Leser auch vorkommen mögte, so

¶

III